

3 Drei Fragen an ...

Peter Köching und Lars Riemer von der Fachstelle für Suchtvorbereitung der Caritas im Kreis Gütersloh:

„Die Glocke“: Was ist das Ziel der Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“?

Köching: Wir wollen möglichst viele Bürger für die Themen Sucht- und Suchtprävention sensibilisieren. Ferner wollen wir das breite Engagement der Akteure, die sich bereits jetzt für das wichtige gesellschaftliche Thema engagieren, sichtbar machen und Vernetzungen unterstützen. Die Arbeit geht schließlich über die reinen Aktionstage hinaus.

„Die Glocke“: Welche Personengruppen sprechen Sie an?

Riemer: Vom Kind bis zu den älteren Menschen alle. Wir haben Angebote für Jugendliche ebenso im Programm wie für Kindergartenkinder und deren Eltern. Suchtprävention ist zudem ein Aspekt der Arbeit mit Senioren. Thematisch geht es über Alkohol und Drogen hinaus auch um betriebliche Prävention, Essstörungen und die Mediennutzung.

„Die Glocke“: Wie groß ist die Bandbreite der Veranstaltungen?

Köching: Sehr groß. Wir haben kulturelle und sportliche Dinge im Angebot, dazu Fortbildungen, Vorträge und Workshops. Auch wenn der Suchtbezug nicht im Vordergrund ist, können wir auf den ersten Blick zu erkennen ist: Im Sinne von Prävention geht es darum, gesundheitliche und lebensbejahende Botschaften an den Mann und (m) Frau zu bringen.



Armin Koeppel von der Ginko-Stiftung für Prävention (Mühlheim), die auch die Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbereitung bildet, ist an den Aktionstagen gleich zweimal als Referent im Kreis Gütersloh.



Werben für mehr als 120 Veranstaltungen der Aktionswoche „Sucht hat immer eine Geschichte“ vom 6. bis zum 13. November: (v.l.) Peter Köching und Lars Riemer von der Fachstelle für Suchtvorbereitung der Caritas im Kreis Gütersloh sowie die studentische Praktikantin Katharina Gimbel. Bild: Neitemeier

Steffens: „Brauchten ein Umdenken“

Kreis Gütersloh (m). Im Vorwort zum Programmheft der Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ vom 6. bis 13. November im Kreis Gütersloh schreibt NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens:



„Das ständige ‚Höher-Schmelzer-Weiter‘ macht viele Menschen krank. Es beginnt bereits im Kindes- und Jugendalter und zieht sich durch alle Lebensphasen. Permanente Überforderung und Erschöpfung sind nicht selten die Folge. Immer mehr Menschen greifen in so einem Moment zu psychoaktiven Mitteln, um dem Druck besser standhalten und die Leistungsanforderungen zu erfüllen. Für manche Menschen kann das der erste Schritt in eine separate Suchterkrankung sein. Wenn wir eine dauerhafte Verbesserung unserer Lebensqualität wollen, brauchen wir ein gesellschaftliches Umdenken. Unseren Leistungs- und Erwartungsdruck verbündeln mit permanenter Erreichbarkeit gilt es zu hinterfragen ...“

Viele Institutionen legen sich ins Zeug

Von unserem Redaktionsmitglied **MARTIN NEITEMEIER**

Kreis Gütersloh (gl). Mehrere hundert Scheller aus Rheda-Wiedenbrunn wollen am Freitag, 13. November, eine Menschenkette quer durch die Flora Westfalica bilden. Unter dem Motto „Vom digitalen zum realen Netzwerk“ setzen sie mit diesem Projekt einen besonderen Schlusssakzent unter die vielfältigen Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ im Kreis Gütersloh.

Die Menschenkette ist eine von mehr als 120 Veranstaltungen, die kreisweit zwischen dem 6. und 13. November auf dem Programm stehen. Nach sieben Jahren Pause hat der Caritasverband die Landeskampagne wieder in den Kreis geholt – zum achten Mal. Die Resonanz war und ist riesig. Mehr

als 100 Institutionen und Einrichtungen beteiligen sich. „Damit haben wir nicht gerechnet“, sagt Peter Köching, der Leiter der Fachstelle für Suchtvorbereitung bei der Caritas. Schon bei der Auftaktrunde im November unter anderem mit Vertretern der Gesundheits- und Jugendämter, der Polizei, des Kreisverbandes und der LWL-Kliniken sowie der Arbeitsgruppe Suchtselbsthilfe sei eine große Begeisterung spürbar gewesen. Diese Stimmung habe sich bei einer Ideenbörse einige Monate später vertieft, so dass man jetzt abwechslungsreichen Aktionstagen entgegenstehe. „Erstmals mit Angeboten in allen Kommunen“, ergänzt Lars Riemer von der Fachstelle nicht ohne Stolz. Die Veranstaltungen sind nicht allesamt so publikumsträchtig wie die Menschenkette der Jugendlichen in Rheda-Wie-

denbrunn, der vielfältige Projekte zum Thema Medien und Sucht in allen Schulen vorausgehen. Manchmal gibt es auch „nur“ die klassischen Vorträge zu den klassischen Suchtthemen wie Alkohol und Drogen. „Ohne diese Dinge geht es nicht, soll es auch nicht. Aber wir holen nicht den erhobenen Zeigefinger heraus, sondern setzen auf die Stärkung der Selbstkompetenz und der Persönlichkeit“, so Riemer.

Gleichwohl unterscheiden sich die kommende von den vorherigen Kampagnen. „Es ist gelungen, in nie gekanntem Ausmaß Netzwerke zu knüpfen und Kooperationen verschiedener Institutionen anzustreben“, so Köching. Ein Beispiel sei die enge Zusammenarbeit der Schulsozialarbeiter und der Jugendzentren in Harsewinkel. Dass die Gütersloher Aktionswoche eine der

Programm

Hier einige Akzente aus dem umfassenden Programm der Aktionstage:

□ **Theater:** Bereits ausverkauft ist das Gastspiel des Kinder- und Jugendtheaters Dortmund am 11. November im Theater Gütersloh. In dem Stück „Lagner“ geht es um zwei Schüler, von denen jeweils ein Elternteil alkoholabhängig ist. Kinder aus suchtkranken Familie stehen am Samstag, 7. November, ab 15 Uhr im Einstein-Gymnasium in Rheda-

da auf der Bühne und machen auf ihre Lebensbedingungen und die ihrer Eltern aufmerksam, um die Integration zu verbessern.

□ **Berufskolleg Halle:** Während der Aktionstage gehören die Themen Schönheitsideal und Essstörungen zum Unterricht am Berufskolleg in Halle. Ergänzend dazu zeigt die auf echte Lebensgeschichten fußende Ausstellung „Klang meines Körpers“ vom 13. bis zum 20. November „krea-

tive Wege aus der Ess-Störung“. □ **Karneval:** Dass der Karnevalsauftakt am 11. November in die Suchtwoche fällt, ist Zufall. Kein Zufall ist die vom Jugendcafé St. Ursula in Schloß Hölte-Stukenbrock für jenen Mittwoch ab 11.11 Uhr organisierte Karnevalsparty unter dem Motto „Null Alkohol – voll Karneval“.

□ **Programm:** Die Veranstaltungsübersicht steht im Internet www.caritas-guetersloh.de